

Autor: Marcel  
ERZ 10a

Ein Wendemärchen hab ich nicht – ich schrieb für euch ein klein´s Gedicht.  
WAHR ist, was ich euch jetzt sage! – So erlebte ich diese Tage!  
Dies will ich nun zum Besten bringen!  
IHR dürft zuhören --- müsst nicht singen!

Es war Donnerstag zur Wende – ich hielt sie hoch - meine beiden Hände!  
Am Tag an dem die Mauer fiel, war ich der Tausend Schüsse Ziel!  
Sie warfen hoch, sie warfen tief –  
Ich hielt sie fest! – Es ging nichts schief!  
Geworfen auch auf diesen Kopf – ich fing sie ab – noch vor meinem Schopf!  
Ich fiel hin – stand wieder auf - und sie schossen weiter drauf!

Gehalten hab ich alle Bälle! Gewonnen damals? Auf alle Fälle!

HANDBALL war es! – was ich tat.

Dann war mit dem Training Schluss! Mit vierzehn ich nach Hause muss!  
Auf dem Weg zur Straßenbahn – die Menschen war´n recht angetan,  
da hörte ich von manchen Leuten, dass sie sich gar mächtig freuten!  
„Ob nach Norden, Süden, Westen – die Grenz ist auf! Wir können´s testen!“

Gedanken kreisten in meinem Kopf  
Wie wird es sein – etwa in Hof?  
Was gibt´s zu essen, anzuziehen und wann fahren wir dahin?  
Als ich dann zu Hause war, war auf einmal alles klar.  
Nürnberg war das erste Ziel, worauf die Entscheidung fiel.

Am Samstagmorgen ging es los – am Bahnhof das Gewusel groß.  
Die Leute drängten in die Züge. Sitzplätze gab´s nicht genüge.  
Wir standen eng an eng auf Gängen, mussten uns durch Menschen zwängen.

Auf dem Gang ein Fensterplatz – war für mich ein richtiger Schatz.  
Ich konnt rausschauen, ich konnt gucken - ich konnt in neue Welten spucken.

Nach Stunden war die Fahrt vorbei. Wir waren da – Nürnberg, Gleis drei.  
Wir liefen in die Stadt hinein, sie war sauber und recht fein.  
Die Schaufenster, so voller Sachen, die unsere Augen größer machen.  
Mir gefiel ein Radio, meinem Bruder ebenso.  
Wir liefen nun zur nächsten Bank und holten uns „den ersten Dank“.  
Und nach stundenlangem Warten, hatten wir sie dann „die Harten“.

Hundert D-Mark gab´s für jeden, davon konnte man nicht leben,  
aber sich schon etwas leisten - dieses taten wohl die meisten.  
Wieder zurück in diesem Laden, durften wir die Radios haben.  
Wir waren glücklich, stolz und froh, unsere Eltern ebenso.

So jetzt hieß es wieder hasten, unseren Zug nicht noch verpassten.  
Diesmal stehend auf engstem Raum, fuhren wir sodann bis Plauen.  
Mit dem Taxi ging´s nach Haus. Dann war es mit den Kräften aus.  
Nach diesem Tag in Deutschland West, wollte ich nur eins – ab in mein Nest.